



Kooperativer Wettbewerb | Stadtkern Leichlingen | **Dokumentation**

Projekt ‚WupperWandel‘ im Rahmen der Regionale 2010

Kooperativer Wettbewerb Stadtkern Leichlingen

Der Stadtkern Leichlingen ist ein ‚Lupenraum‘ im Regionale 2010-Projekt ‚WupperWandel‘, getragen durch die Städte Leverkusen und Leichlingen gemeinsam mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis und in enger Kooperation mit dem Wupperverband.

Ausloberin:
Stadt Leichlingen
Der Bürgermeister
FB Bauen und Wohnen
Am Schulbusch 16
42799 Leichlingen

In Kooperation mit der
Regionale 2010 Agentur
Ottoplatz 1
50679 Köln

Wettbewerbsbetreuung:
pp als
pesch partner architekten stadtplaner
Zweibrücker Hof 2
58313 Herdecke

November 2008

Kooperativer Wettbewerb | Stadtkern Leichlingen | Dokumentation
Projekt ‚WupperWandel‘ im Rahmen der Regionale 2010

Inhalt

6 Vorworte

8 Wettbewerbsaufgabe

Wettbewerbsteilnehmer

- 14 Atelier Fritschi-Stahl-Baum, Düsseldorf
Architektur + Landschaft Architekten, Düsseldorf
- 18 hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung, Niederkrüchten
Fischelmanns Architektur, Mönchengladbach
- 22 foundation 5+ Architekten, Landschaftsarchitekten, Kassel
Fritzen Architekten + Stadtplaner, Köln
- 26 Halfmann Architekten, Köln
Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
- 30 ISR Stadt und Raum, Haan
Hannelore Kossel Garten- und Landschaftsplanung, Berlin
- 32 RMP Stephan Lenzen Bonn
Martini Architekten, Bonn
- 34 **Ausblick**

Vorworte



Aufbruchsstimmung an der Wupper

WupperWandel – Mit diesem Projekt bewirbt sich die Stadt Leichlingen gemeinsam mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis, der Stadt Leverkusen und in enger Abstimmung mit dem Wupperverband bei der Regionale 2010. Der Titel beschreibt auch die Zielsetzung für unsere Innenstadt.

Glücklicherweise sind die Zeiten vorbei, in denen man der verseuchten Wupper traurig den Rücken kehrte. Im Gegenteil: die hier dokumentierten Ergebnisse des Innenstadtwettbewerbes zeigen uns eine greifbare Zukunft, in der wir mit einem attraktiven Stadtzentrum am Fluss werben können. Hierfür und dafür, dass sie sich dem kooperativen Verfahren mit öffentlichen Präsentationen gestellt haben, möchte ich den Planungsteams danken.

Mein Dank gilt zudem dem Wettbewerbsmanagement Büro Pesch und Partner, der Regionale 2010 Agentur und dem Preisgericht für die intensive Zusammenarbeit. Dankbar bin ich auch für die gewährte Städtebauförderung, die es einer kleinen Stadt wie Leichlingen ermöglicht, ein solches Verfahren zu stemmen.

Besonders freut mich, dass sich die Bürgerinnen und Bürger so aktiv in die Diskussion um die Zukunft der Leichlinger Innenstadt eingebracht haben. Beim neuerlichen Blick in die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt konnte ich feststellen, dass die Planer die Anregungen der Bürgerschaft ernst genommen haben. Ihre Wünsche wie Gastronomie mit Wupperatmosphäre, Kanuanleger oder ein Hotel finden sich in den prämierten Arbeiten wieder.

Das Ringen um die Zukunft unserer Innenstadt ist mit Abschluss des Wettbewerbes nicht beendet. Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger ein, auch die weiteren Phasen zu begleiten. Es ist mein Anspruch, Ihnen hierzu Gelegenheiten zu bieten.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Ernst Müller'. The signature is stylized with a large initial 'E' and a cursive 'Müller'.

Bürgermeister Ernst Müller



Leichlingen als regionaler Vorreiter

„Leichlingen öffnet sich zur Wupper“ – unter diesem Titel entwickelt die Stadt Leichlingen ihre Stadtmitte im Rahmen der Regionale 2010. Dahinter verbirgt sich ein Trend in der Stadtentwicklung, der sich weltweit, aber insbesondere auch in der Region Köln/Bonn beobachten lässt: Die Flussläufe und ihre Ufer gewinnen als Standortfaktoren im Zuge des verschärften Wettbewerbs der Städte und Regionen zunehmend an Bedeutung.

So stellen im Rahmen der Regionale 2010 zahlreiche Projekte die Flüsse in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung – und dies nicht nur am Rhein, sondern auch an seinen Zuflüssen. Die Stadt Königswinter gestaltet dabei die Achse vom Rheinanker bis zum Drachenfels neu, die Stadt Bonn entwickelt Konzepte, um das Zentrum besser mit dem Rhein zu verknüpfen, die Stadt Köln baut am rechtsrheinischen Deutzer Ufer eine große Treppe als neuen öffentlichen Ort. Aber auch kleinere Kommunen wie Eitorf und Windeck im Rhein-Sieg-Kreis wollen sich zukünftig über die Sieg definieren; die Stadt Wipperfurth im Oberbergischen Kreis qualifiziert ein innerstädtisches, direkt an der Wupper gelegenes Freiraumareal im Rahmen des Projektes ‚Wasserquintett‘.

Somit befindet sich die Stadt Leichlingen mit dem Ziel, sich mit ihrer Stadtmitte nach Jahren der Abkehr wieder der Wupper zuzuwenden, in einer „regionalen Familie“. Allerdings ist die Aufgabenstellung, die Wupper in die Mitte zu nehmen und zwei gleichwertige Stadthälften an den Fluss zu führen, in der Region einzigartig, weshalb dem durchgeführten Wettbewerb eine große regionale Bedeutung zukommt. Die Stadt Leichlingen nimmt hier eine Vorreiterrolle in der Region ein.

Aus diesem Grund freut sich die Regionale 2010 Agentur sehr über das durchgeführte Verfahren, dessen Qualität auch in der konsequenten Beteiligung der Öffentlichkeit liegt. Die hier dokumentierten Ergebnisse unterstreichen dies und zeigen einmal mehr die Bedeutung von Wettbewerben als qualitätssichernde Instrumente.

Dr. Reimar Molitor | Regionale 2010 Agentur

Wettbewerbsaufgabe

Im Rahmen der Regionale 2010 entwickelt die Stadt Leichlingen gemeinsam mit der Stadt Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis und in enger Kooperation mit dem Wupperverband das Projekt ‚WupperWandel‘. Sie wollen den ‚WupperWandel‘ von einem ehemals stark belasteten Gewässer hin zu einem natur- und wohnortnahen Erholungsraum gemeinsam nutzen, gestalten, erlebbar machen und durch innovative Methoden vermitteln. Als ein ‚Lupenraum‘ soll sich unter dem Titel ‚Leichlingen öffnet sich zur Wupper‘ der Stadtkern künftig wieder stärker dem Fluss zuwenden. Hierzu wurde ein städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb ausgelobt, auf dessen Grundlage ein städtebaulicher Rahmenplan für die Innenstadt Leichlingens entwickelt werden soll. Durch den Wettbewerb sollte ein Konzept entwickelt werden,

- das sowohl der Stadt als auch Privaten einen verlässlichen Handlungsrahmen eröffnet,
- das in logischen Abschnitten umzusetzen und finanzierbar ist
- und das die Grundlage für eine intensive Einbindung der Öffentlichkeit bietet.

Das Konzept soll über einen Zeithorizont von 10 Jahren eine Perspektive für die städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklung der Stadt Leichlingen bieten.

Die 30.000 Einwohner-Stadt Leichlingen ist ein gefragter Wohnstandort in verkehrsgünstiger Lage zwischen den Städten Köln und Düsseldorf. Leichlingen ist als Blütenstadt und Zentrum der Bergischen Obstkammer bekannt, weniger durch die Lage an der Wupper. Das Verhältnis der Stadt Leichlingen zu ihrem Fluss durchlief eine wechselvolle Geschichte: Die Wupper bot günstige Voraussetzungen für die erste Besiedelung, als fischreiches Gewässer war sie eine wichtige Nahrungsquelle für die Bewohner. In der weiteren Stadtgeschichte war der Fluss Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung, als z. B. die Textilindustrie mit Färbereien entstand. Mit der industriellen Nutzung des Gewässers nahm jedoch die Verunreinigung erheblich zu. Die Wupper wurde daher lange Zeit als übel riechender Abflusskanal wahrgenommen, mit der Konsequenz, dass die Stadt dem Fluss zunehmend den Rücken zukehrte.

Heute hat sich die Wasserqualität der Wupper erheblich verbessert. Der Fluss wird nicht mehr als Belästigung wahrgenommen, sondern bietet sich als Erholungs-, Freizeit- und Erlebnisraum an. Deshalb ist es das Anliegen der Stadt, sich unter dem Leitbild ‚Leichlingen öffnet sich zur Wupper‘ wieder verstärkt

dem Fluss zuzuwenden. Dabei verfolgt die Stadt Leichlingen folgende Ziele:

Die Innenstadt soll als ökonomische, soziale und kulturelle Mitte der Stadt Leichlingen gestärkt werden, mit der sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren und die eine besondere Anziehungskraft für Bewohner und Besucher entfaltet. Es ist eine vielfältige und hochwertige Stadtmitte mit besonderer Aufenthalts- und Erlebnisqualität zu entwickeln, damit die Stadt Leichlingen ihrer mittelzentralen Funktion dauerhaft gerecht wird. Dabei soll insbesondere die Wupper als Chance genutzt werden, die besondere Qualität eines Stadtkerns am Fluss auszuschöpfen. Die heutige Trennwirkung der Wupper soll überwunden und die Verzahnung zwischen Stadt und Wupper gestärkt werden. Ziel ist es, dass sich die Stadt der Wupper neu öffnet und die umgestalteten Flussufer ein Anziehungspunkt für Bürger und Besucher der Stadt Leichlingen werden.

Die Entwicklungspotentiale untergenutzter Flächen sind dabei aufzugreifen und in ein zusammenhängendes städtebaulich-freiraumplanerisches Konzept einzubinden. Gleichzeitig gilt es, bestehende Nutzungsdefizite auszugleichen und kulturelle und öffentliche Einrichtungen aufzuwerten.

Allgemeine Entwicklungsziele

Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage galt es im Rahmen des Wettbewerbs insbesondere, folgende Leitziele zu berücksichtigen:

Qualität und Maßstäblichkeit fördern und bewahren: Das Profil als ‚Blütenstadt an der Wupper‘ soll sich auch zukünftig im Stadtbild Leichlingens widerspiegeln. Ästhetische Qualität und eine dem Charakter der Stadt angemessene Maßstäblichkeit sind hierfür die Basis.

Das naturräumliche Potential nutzen: Wichtiger Ansatzpunkt für die Entwicklung Leichlingens sind die naturräumlichen Qualitäten. Mit der umgebenden reizvollen Landschaft verfügt die Stadt über eine hohe Lagegunst. Dementsprechend sind die Verbindungen von der Landschaft in die Stadt und umgekehrt von großer Bedeutung.

Die Wupper in die Mitte nehmen: Ist die Wupper heute noch an vielen Stellen nicht zugänglich und wird sogar eher als Trennung der Innenstadt und ihrer Bereiche empfunden, soll sie [wieder] in die Mitte Leichlingens rücken. Die städ-

Wettbewerbsaufgabe

tebaulichen und freiraumplanerischen Chancen der Lage Leichlingens an der Wupper sind auszuschöpfen.

Hochwertige öffentliche Räume schaffen: Ziel ist die Ausbildung einer Sequenz von Freiräumen und Plätzen unterschiedlicher Charakteristik und hoher Qualität, bei der das Erlebnis Wupper eine herausragende Bedeutung genießt. Dabei bieten die einzelnen Plätze und Freiflächen unterschiedliche Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an. Diese sollen im Wettbewerb ausdifferenziert werden.

Verbindungen herstellen: Plätze, Parks und Freiflächen sollen städtebaulich miteinander verknüpft werden, so dass sich in der Gesamtschau eine abwechslungsreiche Abfolge von Wuppererlebnis und reizvollen städtischen Bereichen ergibt und die bestehende Fragmentierung der Innenstadt überwunden wird. Durch eine kluge Lenkung der Wege durch die Stadt zu diesen Orten und Plät-

zen kann eine einprägsame „Route“ mit einer klaren Orientierung für Kunden, Gäste und Ausflügler entstehen.

Der Wettbewerb als kooperatives Verfahren

Innenstädte sind lebhafte Orte der Begegnung und des Austauschs. Im besten Fall sind sie ein wichtiger Kristallisationspunkt für die Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt. Die Zukunft der Leichlinger Innenstadt geht somit alle Bürgerinnen und Bürger an. Deshalb haben sich Stadt Leichlingen und Regionale 2010 Agentur für ein kooperatives Verfahren mit der Öffentlichkeit entschieden. Im Gegensatz zum streng anonymisierten herkömmlichen Verfahren wird bei der kooperativen Vorgehensweise der Informationsaustausch zwischen Teilnehmern, Auslobern, dem Preisgericht und der Öffentlichkeit in Kolloquien gefördert.

Den Start zum Wettbewerb markierte eine Bürgerwerkstatt am 11. Juni 2008. Die Ergebnisse der Werkstatt wurden den Wettbewerbsteilnehmern mit als Grundlage für die weitere Arbeit an die Hand gegeben. Schlüsselakteure, wie innerstädtische Grundstückseigentümer, Einzelhändler oder der Verkehrs- und Verschönerungsverein wurden zu einem weiteren Gespräch im Juli eingeladen.

Im weiteren Wettbewerbsverlauf stand der direkte Dialog mit den Planungsteams im Zentrum: In zwei öffentlichen Kolloquien konnten Bürgerinnen und Bürger durch Anregungen und Ideen auf die Planungsergebnisse einwirken. Die Planungsteams erhielten so wertvolle Hinweise zu ihren Konzepten. Am 17. Oktober 2008 endete der Wettbewerb mit einer öffentlichen Abschlusspräsentation und der anschließenden nicht-öffentlichen Preisgerichtssitzung.

Der Wettbewerb erfolgte auf der Basis der „Regeln für die Auslobung von Wettbewerben“ [RAW 2004]. Er wurde als begrenzter Wettbewerb mit vorge-schaltetem Bewerbungs- und Losverfahren ausgelobt.

Es wurden folgende Büros für die Teilnahme am Verfahren gelost:

- Atelier Fritschi-Stahl-Baum, Düsseldorf, mit
Architektur + Landschaft Architekten, Düsseldorf



- foundation 5+ Architekten, Landschaftsarchitekten, Kassel, mit Fritzen Architekten + Stadtplaner, Köln
- Halfmann Architekten, Köln, mit Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
- hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung, Niederkrüchten, mit Fischelmanns Architektur, Mönchengladbach
- ISR Stadt und Raum, Haan, mit Hannelore Kossel Garten- und Landschaftsplanung, Berlin
- RMP Stephan Lenzen Bonn, mit Martini Architekten, Bonn

Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten

Am 17. Oktober 2008 tagte das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Dieter Prinz im Großen Sitzungssaal der Stadt Leichlingen.

Dem stimmberechtigten Preisgericht gehörten an:

- Herr Ercan A'girbaş Architekt und Stadtplaner, Neuss
- Frau Prof. Cornelia Bott, Landschaftsarchitektin, Kornthal
- Herr Hans Gonska, Fraktionsvorsitzender, Leichlingen
- Herr Prof. Martin Hoelscher, Architekt und Stadtplaner, Essen
- Herr Rolf Ischerland, Fraktionsvorsitzender, Leichlingen
- Herr Dr. Reimar Molitor, Regionale 2010 Agentur, Köln
- Herr Bürgermeister Ernst Müller, Leichlingen
- Herr Prof. Dieter Prinz, Architekt und Stadtplaner, Kürten
- Frau Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin, Aachen

Als stellvertretende Preisrichter waren anwesend:

- Frau Christiane Bornmann, Fraktionsmitglied, Leichlingen
- Herr Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg
- Frau Barbara Sauer, Fachbereich Bauen und Wohnen, Leichlingen

Als Berater waren anwesend:

- Herr Harry Heise, Fraktionsmitglied, Leichlingen

- Herr Bruno Herzberg, Fraktionsmitglied, Leichlingen
- Herr Georg Hild, Fraktionsmitglied, Leichlingen
- Herr Jürgen Langenbacher, Fraktionsmitglied, Leichlingen
- Herr Andreas Rondorf, Wupperverband, Wuppertal
- Herr Christian Scheffs, Stadtentwicklung Leichlingen GmbH
- Herr Manfred Witowsk, Stadt Leverkusen
- Herr Gerhard Wölwer, Rheinisch-Bergischer-Kreis, Bergisch-Gladbach

Zur Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge wurden nachfolgende Kriterien herangezogen

- Leitidee
- Einbindung in den städtebaulichen und landschaftlichen Kontext
- Städtebauliche und stadträumliche Qualität sowie Freiraumqualität
- Umgang mit dem Wupperufer
- Gestaltungs-, Nutzungs- und Gebrauchsqualität des Detailbereichs
- Umsetzung und Wirtschaftlichkeit: Flexibilität des Konzeptes, Prozessqualität des Entwurfs

Rangfolge und Preisverteilung

Nach intensiver Diskussion und aufgrund der Qualität der Arbeiten beschloss das Preisgericht einstimmig, zwei Arbeiten mit dem 1. Preis auszuzeichnen und keinen 2. Preis zu vergeben. Ebenso beschloss das Preisgericht, die Preisgelder für den ersten und den zweiten Rang gleichmäßig unter den Gewinnern aufzuteilen.

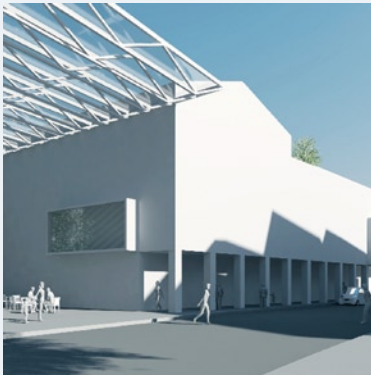
1.Preis: Atelier Fritschi-Stahl-Baum, Düsseldorf
Architektur + Landschaft Architekten, Düsseldorf

1. Preis: hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung, Niederkrüchten
Fischelmanns Architektur, Mönchengladbach

3. Preis: foundation 5+ Architekten, Landschaftsarchitekten, Kassel
Fritzen Architekten + Stadtplaner, Köln

Ankauf: Halfmann Architekten, Köln
Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln

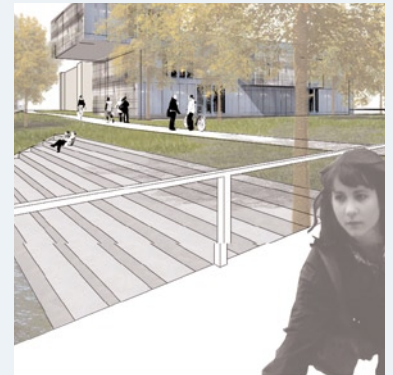
Wettbewerbsteilnehmer



Atelier Fritsch-Stahl-Baum, Düsseldorf
Architektur + Landschaft Architekten, Düsseldorf



hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung,
Niederkrüchten | Fischelmanns Architektur,
Mönchengladbach



foundation 5+ Architekten, Landschaftsarchitekten,
Kassel | Fritzen Architekten + Stadtplaner, Köln



Halfmann Architekten, Köln | Club L94 Landschaftsarchitekten, Köln



ISR Stadt und Raum, Haan | Hannelore Kossel Garten- und Landschaftsplanung, Berlin



RMP Stephan Lenzen, Bonn | Martini Architekten, Bonn

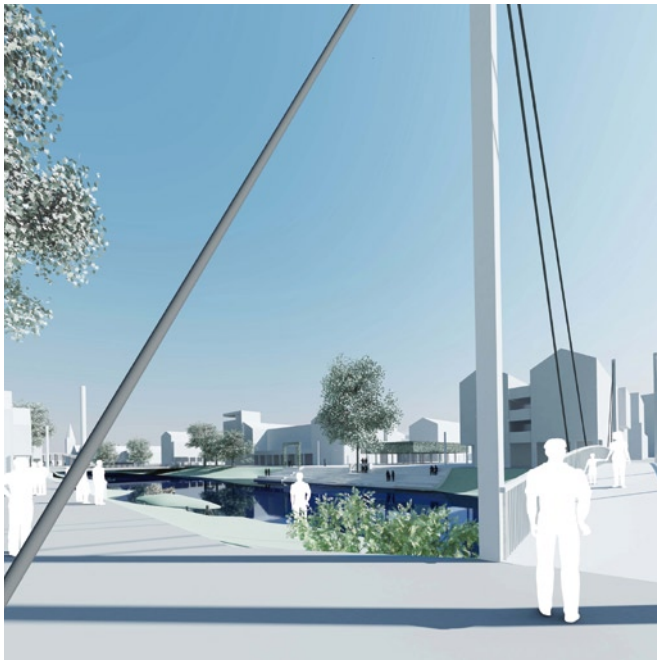
1. Preis Atelier Fritschi-Stahl-Baum | Architektur + Landschaft, Düsseldorf

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„... Der Erfolg von Stadtentwicklung kann im quantitativen Sinne alleine nicht beurteilt werden. Nur schöne Städte, „wo man gerne seinen Urlaub verbringen würde“, bleiben in Erinnerung. Das Profil einer Stadt, die Ausformung eines eigenständigen Images, ist insbesondere eine Frage von Gestaltqualität. Architektur und Städtebau sind die entscheidenden Medien. ...

Die Bildung klassisch gefasster Stadträume ist ein Hauptanliegen der Planung – weg vom fließenden Raum (space) – hin zu klar definierten Straßen- und Platzräumen (room). Gefasste Räume sind eine Voraussetzung für Urbanität, sie sind die Gefäße für städtisches Leben.

Promenaden auf beiden Ufern und ihre Vernetzung mit dem Stadtkörper sind die wesentlichen Elemente der Wiederbelebung des Wupperrums. Die östliche Promenade mit den Wupperstegen und der großen Wassertreppe hat einen städtischen Charakter - der westliche Uferweg ist eher landschaftlich geprägt. ...“



Bewertung des Preisgerichts

Der Entwurf setzt sich sensibel mit der Geschichte der Stadt Leichlingen als „Stadt der Blüten und Plätze“ auseinander und entwickelt vor allem durch räumliche und gestalterische Aufwertungen des Bestandes das Profil für die Zukunft der Stadt.

Der um- und neu gestaltete Rathausplatz mit seinem Bezug zur Wupper wird positiv gesehen. Durch den Erhalt des Rathauses ist ein Flächentausch des Vollsortimenters auf die Fläche des Neuen Stadtparks gut möglich. Es wird angemerkt, dass die dargestellten Verflechtungselemente zwischen den Plätzen ihrem Anspruch gegebenenfalls nicht gerecht werden und so nicht ausreichend Orientierung geboten wird. Kritisch wird angemerkt, dass das vorgeschlagene Initialprojekt, die Schaffung der Wupperwege, sich zunächst im rückwärtigen Bereich von Tankstelle und Kaufpark befindet und später im Bereich einer Baustelle. Positiv werden die Wupperstege und die Wupperterrassen gesehen.

Empfehlung des Preisgerichts

- Das Gesamtkonzept für die landschaftlichen Qualitäten ist weiterzuführen. Die klare Linie hinter dem Konzept sollte herausgearbeitet werden. Eine vertiefende Qualifizierung der Freiraumqualitäten ist gewünscht, dabei sollte mehr Orientierung – auch zwischen den Parks – geboten werden.
- Das Preisgericht empfiehlt, die vorgeschlagenen Initialprojekte zu erläutern, zu vertiefen und auf Sinnhaftigkeit zu überprüfen. Als Frage stellt sich, inwiefern sie ein Auslösungssignal auch für Private erzeugen.
- Die Ergänzung des alten Rathauses (heutige Polizei) durch den Solitärbau ist in Bezug auf Lage und Form zu überdenken.
- Der neue Rathausplatz wird laut Phasierung sehr spät angelegt. Es soll ein Weg aufgezeigt werden, wie eine Realisierung früher erfolgen kann, wenn die Rahmenbedingungen eine Realisierung in einer früheren Phase ermöglichen würden.
- Die Auswirkungen der südlichen Platzbebauung auf den Platz (Verschattung) sind zu überprüfen.
- Auf eine Wohnbebauung auf der Fläche des Pastorats sollte aufgrund der hochwasserrelevanten Faktoren verzichtet werden.
- Die Vitalisierung der Wupper ist in Ansätzen vorhanden. Diese Vitalisierung sollte nach Norden weiterentwickelt werden.



Einfahrtsalleen - Stadttore



Strukturplan

■ Bestand ■ Neu



Verflechtung Fuß- und Radwege



Bauphasen

■ Regionale 2010 ■ 2. BA ■ 3. BA





Alter Stadtpark



Marktpassage



1. Preis hermanns landschaftsarchitektur, Niederkrüchten | Fischelmanns Architektur, Mönchengladbach

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„... Um die vielfältigen sozialen, kulturellen und ökonomischen Aktivitäten der Stadt Leichlingen stärker miteinander in Einklang zu bringen, wählen wir die Form eines mäandrierenden Bandes, welche die unterschiedlichen „Erfahrens“-Zonen entlang der Wupper verbindet und mit ihr verknüpft.

Ähnlich der heute vielfach eingeleiteten Renaturierung eines Flusslaufes, wird ein durchlaufender roter Faden, oder hier besser rosa Faden (Kirchblüte), das Motto der (Blüten-)Stadt aufnehmen und entlang und über die Wupper eine Art Erlebnispfad darstellen. Dieser Pfad wird aber bewusst nur Leitpfad sein und durch ständigen Richtungswechsel immer wieder neue Perspektiven, Eindrücke und Möglichkeiten entlang der Wupper eröffnen ...“



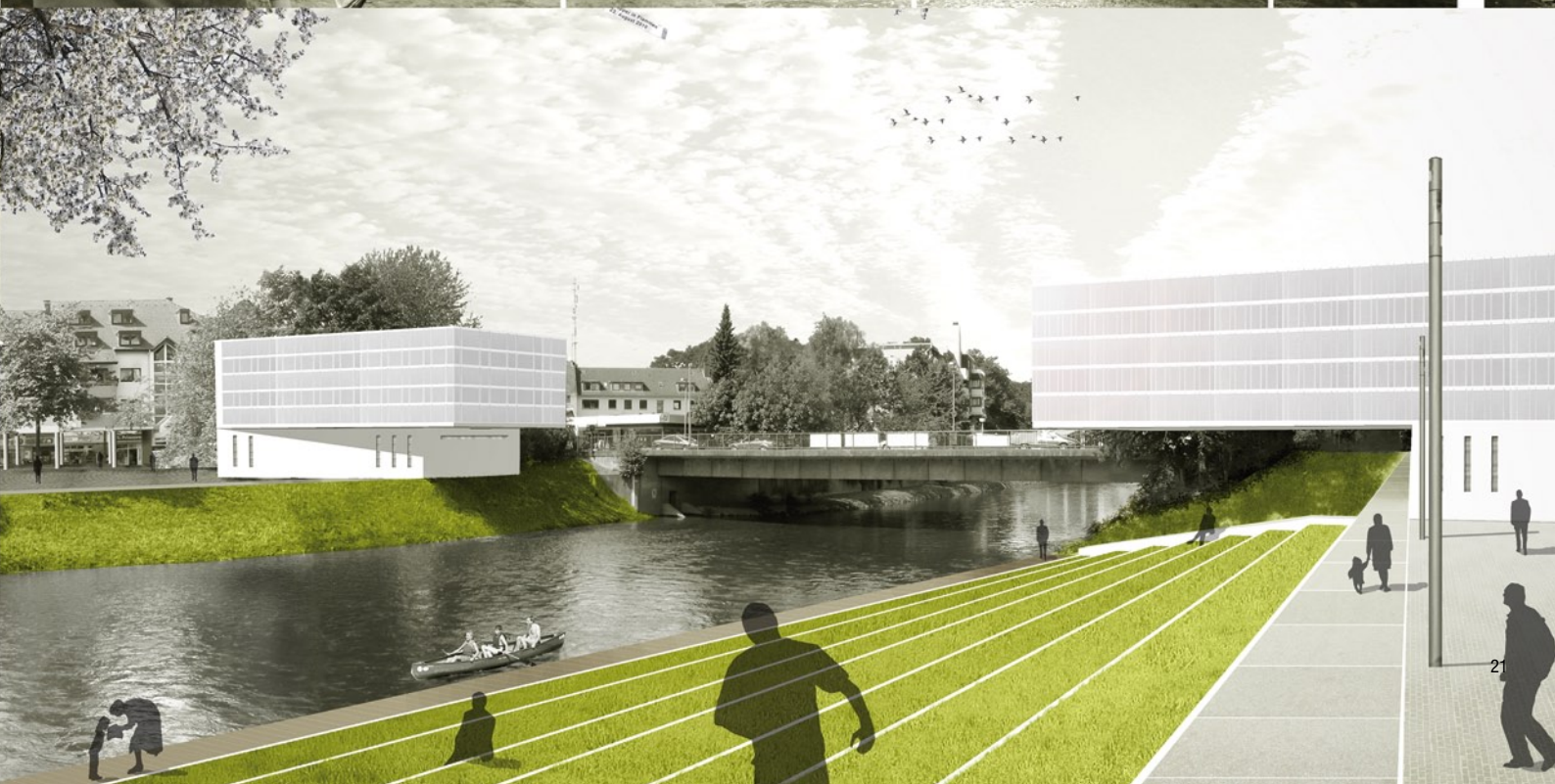
Bewertungs des Preisgerichts

Der Entwurf orientiert sich stark am Potenzial „Wasser“ und folgt mit seiner städtebaulichen Figur dem Bild des „mäandrierenden“ Bandes, das den Stadtkern, die Wupper mehrfach querend, durchzieht. Der Umgang mit der Wupper wird als sehr gelungenen angesehen. Die verschiedenen Raumsequenzen entlang dieses Bandes schaffen für den Betrachter unterschiedliche, reizvolle Perspektiven. Die baulichen Figuren folgen dem Leitbild des Bandes, wobei die neu eingefügte bauliche Struktur stadträumlich und maßstäblich nicht überzeugt. So scheinen die Ausrichtung der Baukörper der geplanten Bibliotheks- und Rathausneubauten mit auskragenden Obergeschossen und die dadurch visuelle Einengung der Wupper in diesem Bereich unangemessen für Leichlingen. Die Realisierbarkeit der Neubauten Rathaus und Vollsortimenter an den zugewiesenen Standorten wird wegen der gegenseitigen Abhängigkeiten schwierig beurteilt. Die Parkplätze an der Querspange/ Montanusstraße sind in ihrer Lage und Dimensionierung problematisch. Die „Stadteingänge“ entlang der Wupper werden sehr positiv aufgenommen.

Empfehlung des Preisgerichts

- Das Preisgericht empfiehlt, die städtebauliche Figur der Neubauten (Bibliothek/Rathaus) zu überarbeiten.
- Die Lage des Vollsortimenters soll geändert werden (Verschiebung nach Norden), um das Rathaus vorerst weiter an gleicher Stelle halten zu können.
- Der imaginäre Brückenschlag (Bibliothek/Rathaus) ist in seiner Dimensionierung zu überprüfen. Die zu starke Geste der Wupperbebauung sollte zurückgenommen werden. Der Ansatz der unterschiedlichen Raumbildungen ist gut, aber es ist zu überprüfen, ob dadurch nicht der Blick auf die Wupper verstellt wird.
- Die Anordnung der Stellplätze im zentralen Bereich bedarf der Überprüfung.
- Die Gestaltung der Rasenstufen ist in Bezug auf Hochwasserereignisse (Unterhaltung, weniger kostenintensive Lösungen) zu überprüfen (Materialwahl).





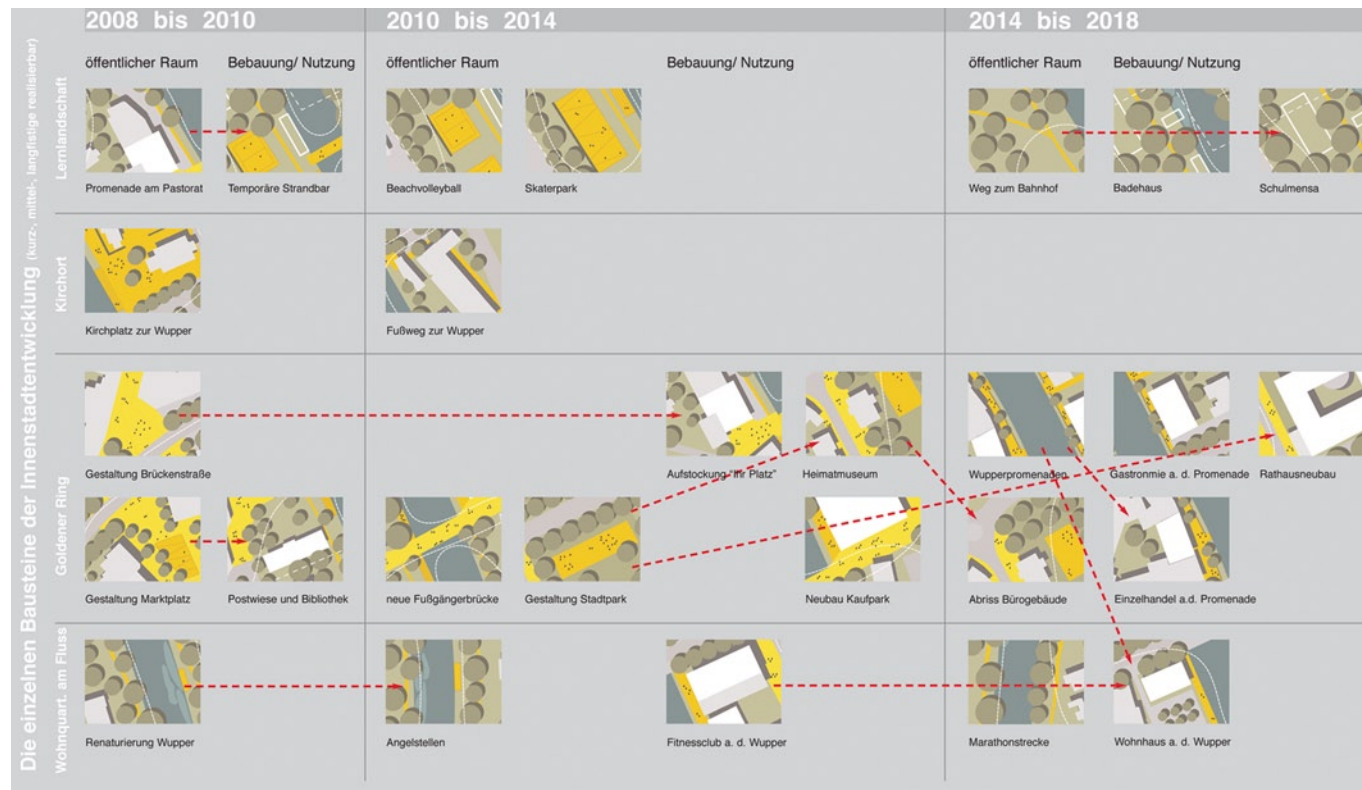
3. Preis foundation 5+ Architekten, Landschaftsarchitekten, Kassel | Fritzen Architekten + Stadtplaner, Köln

Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„...Entlang der Ufer findet man Anlieferungen, Parkplätze, kaputte Wege und weitere unattraktive Nebenanlagen. Aus dem „inneren Unort“ kann und soll in den nächsten Jahren eine belebte und vorzeigbare Mitte werden: das neue Rückgrad Leichlingens. Die Wupperufer werden entsprechend ihrer jeweiligen Lage in der Stadt und der Landschaft prägnant herausgearbeitet. Wie auf einer Perlenkette reihen sich entlang des Stromes zukünftig „Die Lernlandschaft“, „Der Kirchhort“, „Der Goldene Ring“, und „Das Wohnquartier am Fluss“ auf. Die Wupper wird nach Jahrzehnten endlich auch wieder ein durchgängig begehrter und erlebbarer Grünkorridor, der Leichlingen in seiner Mitte stärkt, ordnet und zusammenhält. Die zweigeteilte Innenstadt kann durch bauliche und freiräumliche Maßnahmen künftig wieder zusammenwachsen: „Der Goldene Ring“ umfährt die Wupper und verknüpft die Einzelhandelsschwerpunkte untereinander. ...“

Bewertungs des Preisgerichts

Die konzeptionelle Grundidee des Entwurfs, die „Perlenkette“, an der sich die einzelnen Landschaften aufreihen, und der „Goldene Ring“, ein Bestandteil der Perlenkette, sind prägnant. Diese Grundstruktur erfährt große Anerkennung. Die Stärkung der Stadtmitte durch die Idee des Goldenen Ringes, an dem sich verschiedenen Nutzungen reihen, ist gelungen. Der räumliche Eingriff erfolgt schwerpunktmäßig allerdings nur im Westen. Eine Qualitätssteigerung – vor allem östlich der Wupper – wird nur bedingt nachgewiesen. Es sind viele Überlegungen zur strategischen Umsetzung gemacht worden. Die Impulswirkung einiger Bausteine ist jedoch zu bezweifeln. Die Öffnung zur Wupper im Innenstadtbereich ist nicht hinreichend dargestellt worden. Die Lage des neuen Vollsortimenters am derzeitigen Standort birgt die Gefahr der Schaffung einer Hinterhofatmosphäre. Das Freiraumkonzept zeigt viele interessante Ansätze.



Die Lernlandschaft

Weg zum Bahnhof

Badehaus

Schulmensa

Temporäre Strandbar

Beachvolleyball

Skaterpark

Promenade am Pastorat

Der Kirchort

Kirchplatz zur Wupper

Pfadweg zur Wupper

Abris Bürogebäude

Heimatismuseum

Gestaltung Stadtpark

Gastronomie a. d. Promenade

Fitnessclub a. d. Wupper

Wupperpromenaden

Rathausneubau

neuer Kaufpark

Der Goldene Ring

Einzelhandel a. d. Promenade

Neugestaltung Brückenstraße

Wohnhaus an der Wupper

Gestaltung Marktplatz

Gestaltung Postwiese

Stadtbibliothek

Wohnen an der Wupper

Renaturierung Wupper

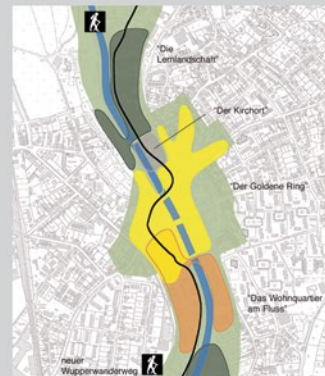
Marathonstrecke

Angelstellen

Der Grüne Landschaftsgürtel



Die Perlenkette entlang der Wupper



Der Goldene Ring

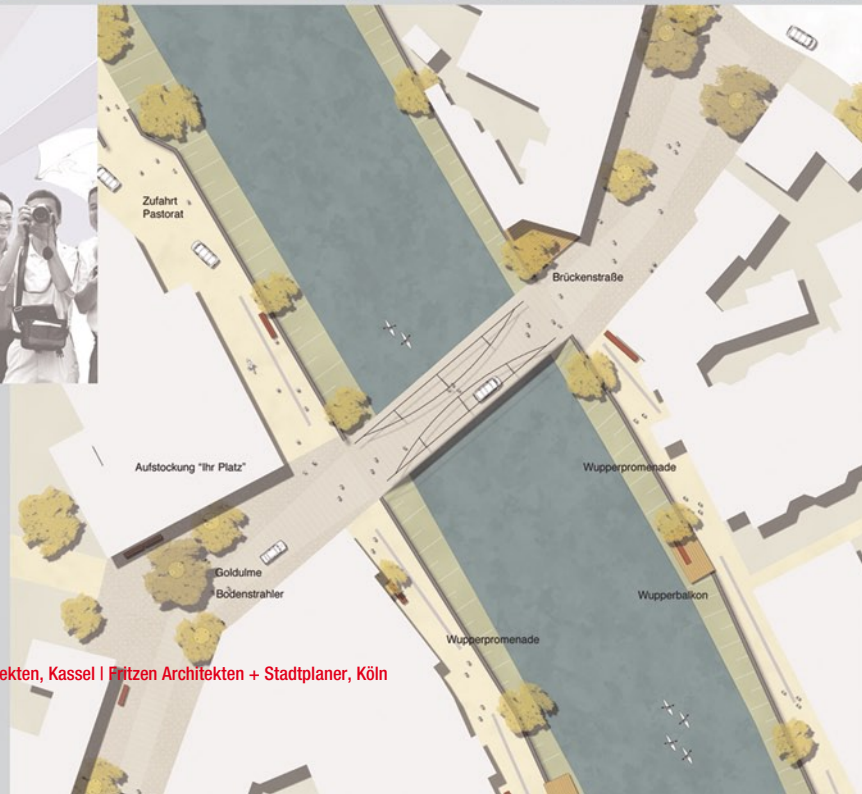




Umgestaltung Kirchort



Umgestaltung Brückenstraße

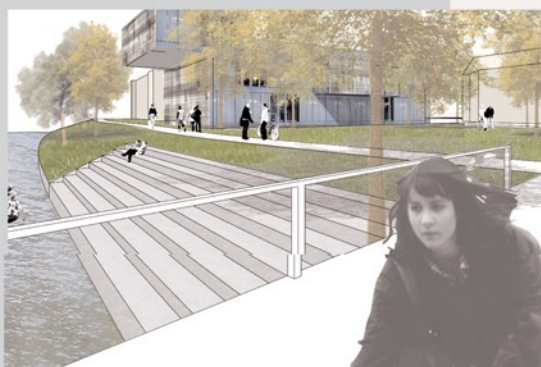




Umgestaltung Marktplatz



Umgestaltung Postwiese und Bibliothek



Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„... Die Wupper fließt mitten durch Leichlingen - und doch am Zentrum vorbei. Unser Konzept für den Stadtkern von Leichlingen gibt der Innenstadt eine neue Mitte und stellt gleichzeitig einen starken Bezug zur Wupper her. Damit wird nicht nur die Aufenthaltsqualität in der Stadtmitte verbessert: Der Stadtbummel rückt räumlich und inhaltlich in den Fokus der Stadt. Durch die städtebauliche Neuordnung und Verdichtung der Leichlinger Innenstadt entsteht die Wupperklammer, ein zentraler öffentlicher Raum, der beide Uferseiten der Innenstadt über die Wupper hinweg miteinander visuell und thematisch verbindet. ... Die neuen Stadtbausteine werden über ein prägnantes Grünkonzept zu einer Stadtbummelroute verbunden. Gemeinsam mit den grundsätzlich quer zur Wupper verlaufenden Baumreihen definieren neue Grüne Stadttore die Eckpunkte für einen erlebnisreichen Rundweg durch die Leichlinger Innenstadt. ...“

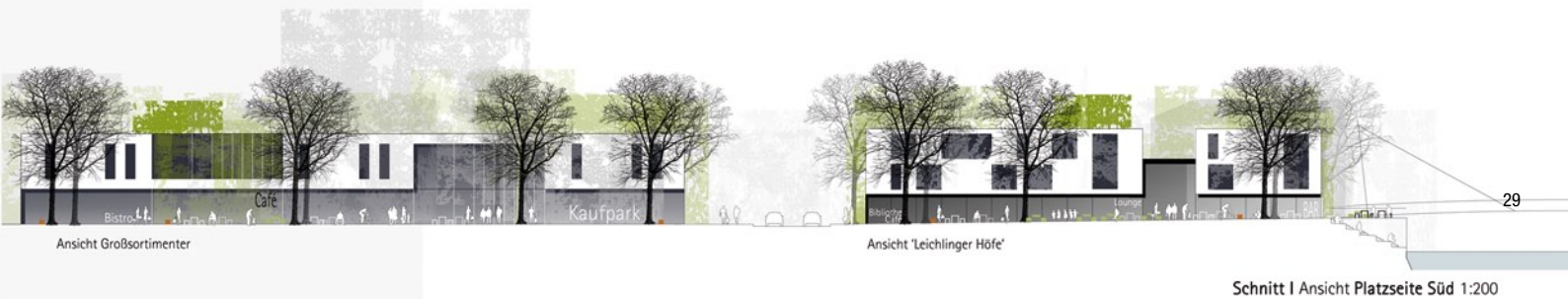
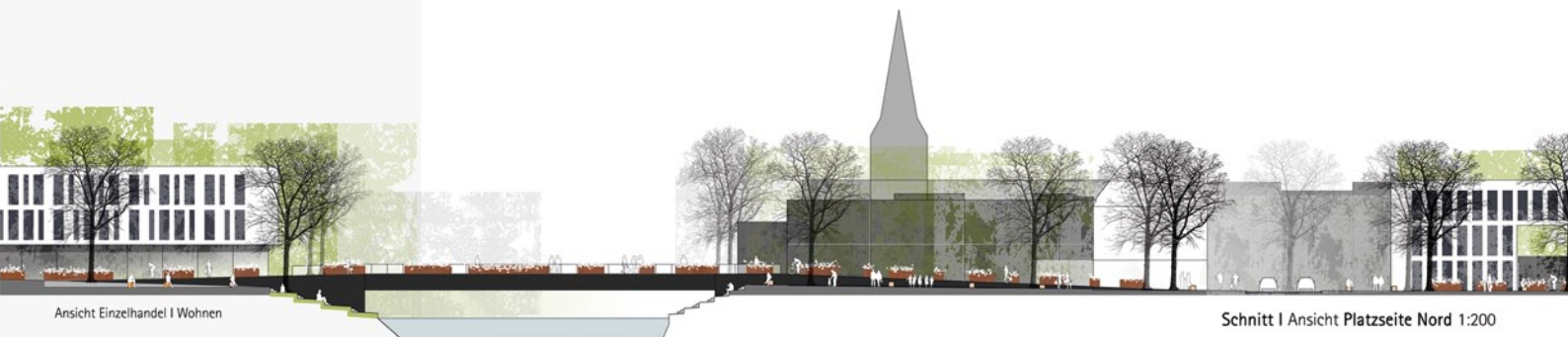
Bewertungs des Preisgerichts

Den Entwurf zeichnet die Prägnanz der „Wupperklammer“ als räumliche Idee für die Weiterentwicklung des Stadtzentrums aus. Es stellt sich jedoch die Frage nach der Maßstäblichkeit und der Nutzungsqualität dieser Platzfläche. Der Eingriff erscheint zu radikal und dem Ort nicht angemessen. Die Verfasser bringen neue Ideen für Leichlingen als „Blütenstadt“ ein und erreichen dadurch eine Aufwertung der Räume. Die Sinnhaftigkeit, das Rathaus auf die Fläche des Alten Stadtparks zu verlagern, erschließt sich nicht.





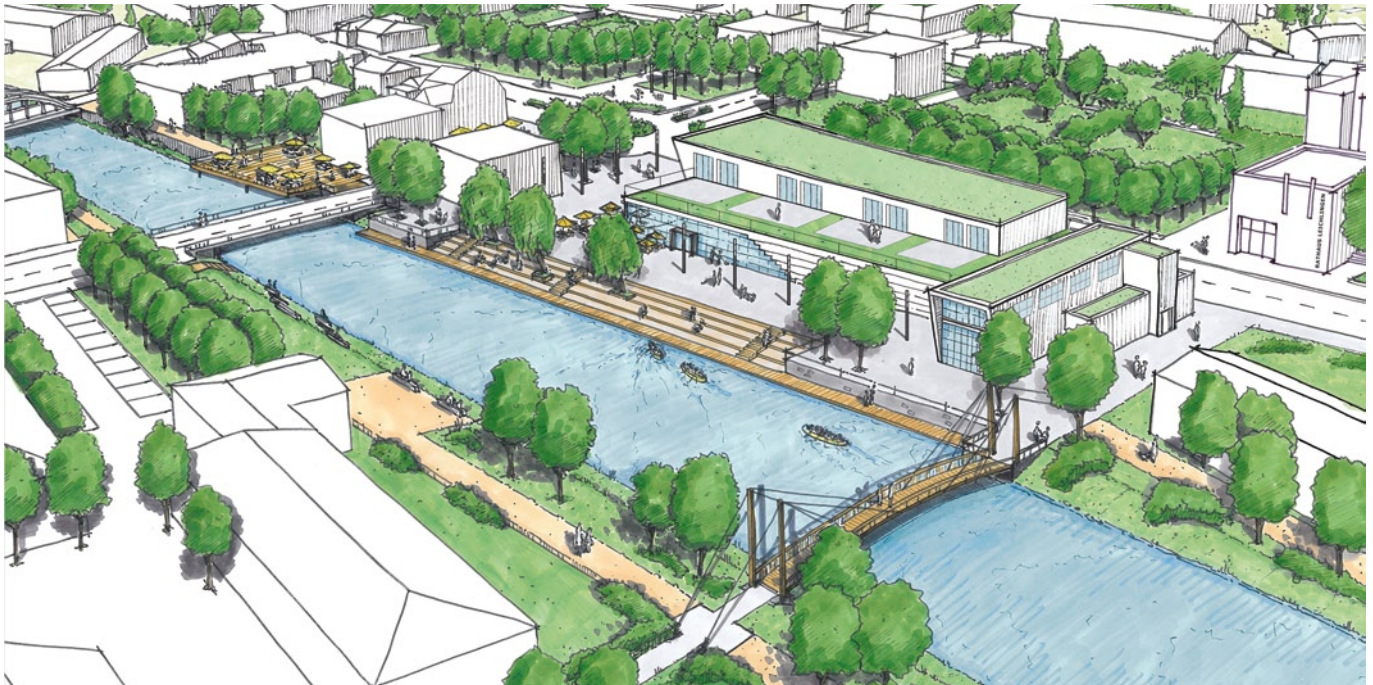




Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„...Es gilt, den Freiraum Wupper im Ortskern herauszuarbeiten und die zentralen innerstädtischen Funktionen zu stärken. Neben nutzbaren, attraktiven öffentlichen Freiräumen liegt das Hauptaugenmerk auf der Ergänzung und Verdichtung der Funktionen Handel, Dienstleistung, Arbeit, Wohnen und Freizeit an der innerstädtische „Acht“ ... Die zentralen Grün- und Freiräume, alter

Stadtpark (Stadtgarten) sowie neuer Stadtpark (Stadtpark), werden erhalten und im funktionalen Kontext weiterentwickelt. Der Natur- und Landschaftsraum Wupper wird in die Stadt hineinragend gestärkt und durch Grünverbindungen und Wegebeziehungen mit dem städtischen Gefüge vernetzt. Leichlingen öffnet sich zur Wupper. ...“





Auszug aus dem Erläuterungsbericht

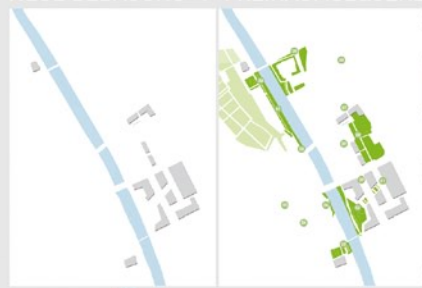
„... Übergeordnetes Ziel des Entwurfes ist die Schaffung einer neuen urbanen Mitte für die Stadt Leichlingen. Hierbei sind die Nutzung des Flusspotenzials mit seinen innerstädtischen Uferbereichen und die Verknüpfung der verschiedenen und stark fragmentierten städtebaulichen und funktionalen Einheiten besonders wichtig. Sowohl durch städtebauliche Arrondierung als auch durch Entwicklung und Aufwertung neuer und bestehender Freiräume in der Kern-

stadt Leichlingens soll der Fluss nicht nur formal in die Mitte der Stadt rücken, sondern auch in der Wahrnehmung der Bürger als Identitätsträger für die Stadt wirken. Neue Wegebeziehungen und neue städtebauliche Funktionen stärken den Einzelhandel und tragen so zur Wahrnehmung und Nutzung der Innenstadt als Versorgungszentrum, sowie als kultureller und sozialer Mittelpunkt durch die Bürger bei. ...“





NEUE BEBAUUNG + FREIRAUMSEQUIENZ



STÄRKUNG EINZELHANDEL +
STADTVERNETZUNG



Ausblick

Eine Innenstadt, zwei Gewinner – Wie geht's nun weiter?

Die Stadt Leichlingen will das Wettbewerbsergebnis mit zwei sehr unterschiedlichen 1. Plätzen als Chance für den weiteren Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern nutzen. Mit den beiden ersten Preisträgern wurde im Anschluss an die Juryentscheidungen das Gespräch gesucht. Beide werden die Anregungen aus der Jurysitzung in einer Überarbeitungsphase aufnehmen. Im November 2008 werden sie an einem öffentlichen Gesprächsabend in den Dialog mit den Leichlingerinnen und Leichlingern treten. Im Dezember wird eine Kommission aus den Mitgliedern des Preisgerichts die überarbeiteten Entwürfe beurteilen. Sie wird dem Rat der Stadt eine Empfehlung aussprechen, der Anfang 2009 darüber entscheiden wird, welcher Preisträger mit den weiteren Planungsschritten beauftragt wird.

Ein wichtiger Schritt wird sein, sinnvolle Baustufen weiter auszudifferenzieren. Denn mit dem Planungsentwurf zielt die Stadt darauf ab, sowohl erste Initialmaßnahmen möglichst zügig umzusetzen als auch einen verlässlichen Planungsrahmen und eine Perspektive für die nächsten zehn bis 15 Jahre zu bieten. Dabei gibt die Planung sowohl Qualitätsstandards vor, lässt aber auch Spielräume für private Folgeinvestitionen. Insbesondere mit den Initialmaßnahmen soll nachfolgendes Privatengagement angestoßen werden. Städte leben von ihrem privaten Engagement und Investitionen.

Die Bürgerinnen und Bürger werden auch in den weiteren Planungsphasen intensiv eingebunden. Das Gespräch mit Eigentümern und Investoren soll auf Basis einer konkretisierten Rahmenplanung vertieft werden. Parallel ist für die Umsetzung der Maßnahmen das notwendige Planungsrecht zu schaffen, d. h. Bebauungspläne müssen eventuell neu aufgestellt oder angepasst werden.

Stadtplanung braucht einen langen Atem. Die über Jahrzehnte geschaffene Abkehr von der Wupper lässt sich nicht auf einen Schlag umkehren. Dabei müssen die Maßnahmen klug aufeinander abgestimmt werden. Als wichtiges Etappenziel, so hoffen die Beteiligten, werden erste Initialmaßnahmen im Rahmen des Präsentationszeitraumes der Regionale 2010 feierlich eingeweiht werden können.



regionale2010